

SUJET

2020-2021

ALLEMAND

Première Technologique

ÉVALUATIONS COMMUNES

ÉVALUATION COMMUNE 2

LANGUES VIVANTES

ALLEMAND

Compréhension : 10 points

Expression : 10 points

Durée de l'épreuve : 1 h 30

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND
ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première)

Niveaux visés	Durée de l'épreuve	Barème : 20 points
LVA : B1-B2	1h30	CE : 10 points
LVB : A2-B1		EE : 10 points
Compréhension de l'écrit et expression écrite		

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 6** du programme : **Innovations scientifiques et responsabilité**

Il s'organise en deux parties :

1- Compréhension de l'écrit

2- Expression écrite

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : „Eine neue App gegen Meeresverschmutzung“

a) Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- das Hauptthema;
- die Hauptperson (Name, Familienstand, Wohnort, berufliche Karriere);
- Gründe und Ziele ihrer Initiativen.

b) „Viele Nutzer/innen der App bedanken sich dafür, dass sie ihr Bewusstsein verändert habe.“ (Zeilen 35-36) Erklären Sie diese Aussage.

c) Analysieren Sie den Standpunkt der Journalistin: Ist er neutral-informativ oder engagiert? Begründen Sie Ihre Antwort mit Beispielen aus dem Text.

Eine neue App gegen Meeresverschmutzung

Der Sturm brachte die Erkenntnis. Als im Dezember 2013 die Orkane¹ „Xaver“ und „Christian“ wüteten, lebte Jennifer Timrott auf Hallig Hooge² im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Nachdem das Hochwasser zurückgegangen war, zog sie ihre Gummistiefel an und stapfte los an die Hallig-Kante. Überall Kanister, Flaschen, Tüten, Deckel, Becher, Verpackungen. Der Strand sah aus wie eine 5 Müllkippe.

¹ der Orkan (-e): *l'ouragan*

² Hallig Hooge = Insel in Norddeutschland

³ der Kunststoff: *la matière synthétique*

⁴ der Verbraucher = der Konsument

⁵ die Beschwerde: *la plainte*

Jennifer Timrott kannte die Zahlen: Etwa zehn Millionen Tonnen Müll landen jährlich in den Ozeanen, 75 Prozent der Abfälle bestehen aus Kunststoff. Allein am Grund der Nordsee vermutet der Naturschutzbund NABU mehr als 600 000 Kubikmeter Müll. « Aber keiner, der das nicht schon mal mit eigenen Augen gesehen hat, kann sich 10 dieses Ausmaß vorstellen », sagt sie. Die heute 50-Jährige nennt diese Erfahrung ihren « Point of no Return ».

Jennifer Timrott versuchte damals ohnehin, ihren eigenen Kunststoff³-Konsum zu verringern. 2011 war sie mit ihrem Mann von Hannover auf die Hallig gezogen, wegen ihrer großen Liebe zur See und zur Küstenlandschaft. 2013 hatte das Paar 15 dann den Verein « Küste gegen Plastik » initiiert: Sie organisierten Müll-Sammelaktionen und motivierten Feriengäste, plastikfreien Urlaub auszuprobieren. „Aber das reicht einfach nicht“, sagt sie. „Der Plastikmüll darf gar nicht erst produziert werden“.

Vor zwei Jahren haben die Timrotts deshalb eine App entwickelt, die dabei hilft, die 20 Masse an unnötigen Plastikverpackungen zu reduzieren. Ob Himbeeren, Müsli oder Taschentücher: Mit „Replace Plastic“ können Verbraucher*innen⁴ den Herstellern mitteilen, dass sie sich eine Verpackung ohne oder mit weniger Plastik wünschen. Das Prozedere ist einfach: Mit der App scannt man den Barcode und sendet dadurch automatisch eine Meldung an „Küste gegen Plastik“. Knapp 150 000 Produkte⁵ befinden sich inzwischen in der Datenbank der App. Handelt es sich um einen Artikel, der noch nicht gelistet wurde, können die Nutzer*innen die Ware selbst erfassen. Die Timrotts sammeln alle diese Meldungen, und sobald ein Produkt 20 Mal angezeigt wurde, leiten sie die Beschwerden an die verantwortlichen Firmen weiter. 30

Die Entwicklung von „Replace Plastic“ fiel Jennifer Timrott nicht schwer: Sie hat Multimediale Kommunikation in Hannover studiert und bis zu ihrem Umzug an die Küste in einer Internetagentur gearbeitet. „Ich hatte auch bei der technischen Umsetzung die richtigen Kontakte.“ Ende 2017 kam die App auf den Markt, bislang

wurde sie 580 000 Mal genutzt. Anfangs gab es etwa 200 Einsendungen pro Tag. 35 Inzwischen sind es etwa 3000.

Ihren Agenturjob hat Timrott längst aufgegeben, mit ihrem Mann betreibt sie seit einigen Jahren einen kleinen Laden für Naturkunst-Objekte. „Aber eigentlich ist unser Umweltprojekt unser Vollzeitjob“, sagt sie. „Nur eben ohne feste Bezahlung“. Ab und zu bekommt der Verein Fördergelder⁶. „Dann ist immerhin klar, wie wir die Miete 40 zahlen“.

⁶ Fördergelder: *les dons en argent*

⁷ der Sieg (-e): *la victoire*

⁸ das Bewusstsein verändern: *agir sur les consciences*

⁹ das Unternehmen = *die Firma*

¹⁰ die Folie: *le film plastique*

Ihr Lohn seien die kleinen Etappensiege⁷, sagt Jennifer Timrott. Viele Nutzer*innen der App bedanken sich dafür, dass sie ihr Bewusstsein verändert⁸ habe. Immer mehr Unternehmen⁹ nehmen die Wünsche ernst. Der Hersteller von „Kleiner Feiglich“ etwa hat als Reaktion auf die Kritik die Plastikhülle um die Karton-Verpackung 45 weggelassen und spart dadurch jährlich 2000 Kilogramm Kunststoffolie¹⁰ ein. Ein Teeproduzent aus Hamburg verwendet seit Kurzem eine gartenkompostierbare Folie. Das Team hatte vorher an einer Müllsammel-Aktion teilgenommen. „Danach waren wir nachhaltig beeindruckt- und haben gehandelt“, schreiben die Firmenchefs in einer Mail an „Replace Plastic“. Jennifer Timrott kennt dieses Gefühl aus eigener 50 Erfahrung. „Wer einmal in so einem Müllberg gestanden und mit angepackt hat, der entwickelt ein anderes Bewusstsein.“

Nach:

Brigitte, 19/2019

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Sie schreiben einen Artikel in der Schülerzeitung, in dem Sie Ihre Meinung über diese Initiative geben.

ODER

Thema B

Brauchen wir technologische Innovationen, um gegen die Umweltprobleme zu kämpfen? Begründen Sie Ihre Meinung mit konkreten Beispielen.